

Westfälische Nachrichten

Fr., 14.07.2017

Jutta Stienemann betreibt in Gronau eine Wachtelfarm

Fleisch und Eier von Flauschekugeln



Unter der Wärmelampe fühlen sich die Jungvögel am wohlsten. Tarnkleid: Das Federkleid der Wachteln ist wie ihre Eier gefleckt.

Gronau - Dafür, dass sie so klein sind, machen die Wachteln ganz schön Krach. Jeweils zu Dutzenden wuseln die kleinen Flauschekugeln in ihren Volieren herum. „Mit 50 Vögeln sind wir angefangen“, sagt Jutta Stienemann, die Chefin der Wachtelfarm. „Jetzt sind es rund 800.“ Seit 2015 züchtet sie in einem Stallgebäude am Reinermanns Weg im Gronauer Norden die Hühnervögel.

Von Martin Borck

Wachteln gelten manchen Gourmets als Delikatesse. Doch: „Freilebende Feldwachteln findet man hierzulande fast gar nicht mehr“, sagt Jutta Stienemann. „Außerdem haben die kaum Fleisch.“ Die Gronauerin setzt darum japanische Mast- und Legewachteln ein. Die sind größer und haben mehr, dunkleres und gehaltvolleres Fleisch. Bio-Fleisch, wohlgemerkt. Denn die Wachtelfarm ist nach den Bioland-Richtlinien biozertifiziert.

Der Betrieb verkauft Fleisch und Eier an Großabnehmer. Bis nach Karlsruhe. Dort ist Deutschlands jüngster Sterne-Koch Sören Anders im Restaurant Turmberg ein regelmäßiger Abnehmer. „Das ist allerdings Zufall“, gibt Stienemann lächelnd zu. „Ich kenne zufällig die Chefin.“ Auch Restaurants in Gronau und Umgebung setzen immer wieder mal Wachteln auf die Karte, und Abnehmer für die Wachteleier hat sie unter anderem auf Wochenmärkten und bei regionalen Unternehmen gefunden.

Die Wachtelzucht war die Idee Jutta Stienemanns und ihres Mannes Karsten. Der ist als Jäger sehr naturverbunden, und auch sie interessiert sich sehr für Tiere. „Ursprünglich habe ich ja sogar Tierärztin werden wollen“, erzählt sie.

Bis die Vögel geschlachtet werden, sollen sie ein Leben führen, das so artgerecht wie möglich ist. Eine Haltung in engen Käfigen kam daher nicht in Frage. Bei einem Gang durch das Stallgebäude wird deutlich: Die Vögel leben in Bodenhaltung in großräumigen Innen- und Außenvolieren.

Stienemann: „Die Wachteln bauen keine Nester. Sie legen ihre Eier irgendwo hin.“ Damit die anderen Wachteln sie nicht versehentlich zerstören oder anpicken, werden die Volieren zweimal am Tag nach den in Tarnfarben gefleckten Eiern abgesehen. Sie kommen in einen Brutkasten, wo ideale Temperaturen herrschen. Zwischendurch werden die Eier immer wieder gewendet – wie es auch in der Natur passieren würde.

Die Wachteln sind Nestflüchter. „Ich finde es faszinierend, wie sie sofort wissen, wo es was zu fressen und zu trinken gibt“, sagt Jutta Stienemann. Und wo es schön warm ist: Unter einer Infrarotlampe kuscheln sich die Jungvögel zusammen. „Eine kritische Zeit ist, wenn es draußen kalt ist.“ Bei den erwachsenen Tieren ist der Aufwand geringer. Im Vier-Wochen-Rhythmus werden die Volieren gesäubert. Regelmäßig wird frisch eingestreut. Alle Tiere werden dabei per Hand von einer Voliere in die nächste gesetzt.

Jutta Stienemann hat sich viel Fachwissen angeeignet, aber auch mit Geflügelzüchtern Kontakt gehabt, von deren Kenntnissen sie profitiert. Dennoch erlebte sie Überraschungen: „Uns war gesagt worden, dass die Wachteln kaum fliegen können. Aber hallo: Über die Wände der Boxen, in denen wir sie zuerst hielten, kamen sie locker rüber.“

Mittlerweile hat sich alles eingespielt. Die Trinkwasserzufuhr ist automatisiert, mit der Futtermühle ist die Qualität des Biofutters geklärt. Ein bisschen Grünfutter wird selbst angebaut. Die kleine Anbaufläche wird mit dem Mist der Vögel gedüngt – ein geschlossener Kreislauf ist somit entstanden.

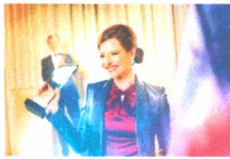
Auf der Wachtelfarm wird auch geschlachtet. „Aber das überlasse ich meinem Mann“, sagt Jutta Stienemann. Bei Stienemanns selbst kommt immer wieder mal Wachtelfleisch auf den Tisch. Es sind zwar Hühnervögel; den Geschmack des Wachtelfleisches beschreibt sie als etwas, das in Richtung Wild geht. „Es ist dunkel und sehr gehaltvoll. Auch wenn so ein Vogel nur um die 180 Gramm auf die Waage bringt: Ich bin nach einer Wachtel satt.“

Wenn es stimmt, was eine dänische Studie herausgefunden haben will, sind Wachteleier sogar gut gegen Krankheiten wie Heuschnupfen oder Asthma. „Und für Menschen, die eine Allergie gegen Hühnereier haben, sind Wachteleier eine gute Alternative.“

[zur Startseite >](#)

Anzeige

Geldanlagen nur noch mit ausgezeichneter Qualität.



Gerade heutzutage ist bei Anlegern die Qualität bei der Entscheidung des richtigen Anbieters von großer Bedeutung. Schon lange gibt man sich nicht mehr mit tollen Versprechen zufrieden. Der Trend geht hin zu Wertpapierhäusern, die ihren Erfolg belegen und somit ihre Versprechen auch halten können.
mehr...

Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

Zeitraffer-Video: Skulptur-Projekte „On Water“

Trailer: New-Names-Konzert am 8. Juni 2017

Trainingsauftakt bei Preußen Münster

plus Geschenk!

Bluetooth-Lautsprecher

Edelstahl-Grillset „Basic“

reisenhot. fresh lunchbag iso M

jetzt bestellen

5 Wochen für nur 11€

WN Westfälische Nachrichten